

EnergiePolitischesArbeitsProgramm EPAP 2017/2018

Thema				
EnergiePolitischesArbeitsProgramm EPAP 2017/2018				
Aufgestellt		EEA-Energieteam, Herr Eberhardt, Herr Münster	Sitzung am:	01.02.2017
Beschluss		Vorberatung BUA / Gemeinderat	am:	BUA 23.03.17 / GR 06.04.17
Bewertung		Hohes Potential	Mittleres Potential	Geringes Potential
Aufwand / Kosten		Niedrig	Mittel	hoch

Kategorie	Vorschlag / Maßnahmenkatalog	geplante Umsetzung	Zuständig	Bewertung / Aufwand		
				Pkte	Perso	Kosten
1.1.4 Die Stadt / Gemeinde schätzt die Folgen des Klimawandels unter Beachtung der Sensibilität des Stadt- / Gemeindegebietes ab und handelt dementsprechend.	Erarbeitung einer Analyse die systematisch alle Klimawandelfolgen für Rheinfelden abschätzt und als Vorlage in Handlungsgrundlagen und Konzepte der Stadt einfließt (Vorgaben für Gebäudestandards, Vegetation und Landnutzung (z.B. auch Flächenversiegelung, Gesundheitsschutz, Risikobewertungen (Überschwemmung etc.)	⇒ Recherche, welche Themen sind für Rheinfelden relevant z.B. Hitze, Starkregen usw. ⇒ Zielgerichtet den Aufwand abschätzen ⇒ Hilfestellung evtl. durch Landkreis ⇒ Hilfestellung Bundesgeschäftsstelle eea (Pilotprojekt Klimafolgenanpassung)	Fr. Höcker	4		
1.2.2	(Klimaschutz-)Teilkonzept Mobilität;	⇒ Mobilitätsplan nach Umweltmaß-	Fr. Höcker	3		

Die Stadt / Gemeinde verfügt über eine Verkehrsplanung, mit dem Ziel einer Reduktion des motorisierten Individualverkehrs auf dem Stadt- / Gemeindegebiet und mit konkreten Aussagen und Strategien zu: - Maßnahmen zur Reduktion von motorisiertem Individualverkehr (MIV) - Förderung von Fuß- und Radwegen - Förderung / Ausbau des ÖPNV und kombinierter Mobilität - Geeignete Positionierung von verkehrserzeugenden Einrichtungen (Einkaufszentren, Schulen etc.). Die Verkehrsplanung enthält u.a. eine Karte und wird von einem Aktivitätenprogramm mit Strategien und Zwischenzielen begleitet. Die Umsetzung wird evaluiert.	Erarbeitung einer Spezifischen Mobilitätsstrategie für die Stadt Rheinfelden, die über die Planungen und Rahmenbedingungen des Landkreises hinausgeht (kann beispielsweise eine Elektromobilitätsstrategie o.Ä. sein;	nahmen sortieren ⇒ Konzept erstellen: – 3 – 4 umsetzbare Maßnahmen – im Stadtorganismus umsetzbar – effiziente Kosten- / Aufwandrelation ⇒ Planung beauftragen	Hr. Rago Hr. Obert			
1.3.2 Energie- und Klimaschutzrelevante Gesichtspunkte und der Einsatz von erneuerbaren Energien spielen bei der Ausschreibung von städtebaulichen bzw. architektonischen Projekten resp. Wettbewerben oder beim Verkauf von stadt- / gemeindeeigenen Flächen oder der längerfristigen Verpachtung	Wettbewerbe, Ausschreibungen, Grundstücksveräußerungen – konsequente Vorgaben für Energieeffizienz; kann beispielsweise auch das zwingende Vorsehen eines Energiekonzeptes als Bewertungskriterium bei Vergaben sein.	⇒ Grundsätzlich wird Energiekonzept gefordert ⇒ Anweisung wird niedergeschrieben ⇒ Selbstverpflichtung durch GR-Beschluss	Hr. Lauer / Fr. Höcker	1,2		

eine wichtige Rolle.						
2.1.5 Die Stadt / Gemeinde hat vorbildliche energetische Standards (hohe Energieeffizienz, geringe CO ₂ -Emissionen) beim Neubau oder der Sanierung von einem oder mehreren stadt- / gemeindeeigenen Gebäuden beispielhaft umgesetzt. Die Umsetzung orientiert sich an den strategischen Zielen und dem vereinbarten Absenkpfad.	Ambitionierte Sanierungsplanung; 0,5 % der Energiebezugsfläche der Gebäude mit hoher Reduktion des Energieverbrauchs in den letzten Jahren; bzw. auf Niedrigstenergiestandard; auch für Neubau ; Strategie der Sanierungsplanung eventuell anpassen oder Ziele berücksichtigen	⇒ Energiekennzahlen sind vorhanden ⇒ Zahlen von 2011 mit 2016 vergleichen und dokumentieren ⇒ Grundlage für weitere Sanierungsplanung ⇒ Darstellung entstandener Reduktionen	Hr. Schwarz	2		
2.2.1 Die Stadt / Gemeinde erhöht die Deckung des Wärmebedarfs für Heizung und Kühlung der stadt- / gemeindeeigenen Gebäude und Anlagen aus erneuerbaren Energiequellen: Solarthermie, Biomasse, Umweltwärme, Geothermie etc. (ohne energetische Nutzung von Abwärme, siehe Maßnahmenbereich 3) und wertet sie aus (in % des Gesamtwärmebe-	Weiteren Einsatz von Erneuerbaren Energien konsequent forcieren: Welche Strategien sind hier denkbar?	⇒ Ziel der Wärmeversorgung ist ein gesamthaftes Wärmenetz → Fokus auf Netzausbau ⇒ Stufenpläne sind vorhanden ⇒ Unterlagen der entsprechenden GR-Sitzung sind vorhanden ⇒ Bewertung erfolgt unter 3.3.1 und 3.3.4	Hr. Schwarz Hr. Obert			

darf für stadt- / gemeindeeigene Gebäude und Anlagen).						
2.1.4 Weiterer Ausbau der Sanierungsplanung der eigenen Liegenschaften	Ausbau der Zählerinfrastruktur in öfftl. Liegenschaften für bessere Abgrenzung der abteilungsspezifischen Energieverbräuche?		Hr. Fiss	1		
2.2.3 Die Stadt / Gemeinde erhöht die Energieeffizienz für das Heizen und Kühlen der stadt- / gemeindeeigenen Gebäude und wertet die Energieeffizienz anhand der Energiekennzahlen für Heizung, Warmwasser sowie Kühlung für verschiedene Gebäudetypen aus.	Schwerpunkt auf Verstärkung von Nutzerschulungen setzen und regelmäßig Schulungen für einen Großteil der Verwaltungsmitarbeiter durchführen – bisherige Aktivitäten ausweiten. Dienstanweisung Energie überarbeiten.	⇒ Regelmäßige Nutzerschulungen werden jährlich durchgeführt: – Hausmeisterschulung – Mitarbeiter Rathaus – Mitarbeiter Bürgerheim ⇒ Der Kreis der Nutzer soll vergrößert werden z.B.: – Führungskräfte im Rathaus – Lehrer, Schüler – Mitarbeiter Ortsverwaltungen ⇒ Schulungen sollen verankert werden z.B. Pflichtschulung für neue Mitarbeiter usw.	Hr. Schwarz / Hr. Uhlich	1		
3.1 und 3.2	Ausweitung des bisherigen Angebotes	⇒ Derzeit keine Anzeichen, dass die		5		

Strategie des weiteren Ausbaus der Stadtwerke hin zum vollwertigen „Energieversorger“	an Versorgungsmöglichkeiten, Ausweitung „Kundenkreis“, Tarifsysteme etc. Strategie und Planung für nächste Schritte konkretisieren	Stadtwerke zum vollwertigen „Energieversorger“ erweitert werden sollen				
3.3.2 / 3.3.4 Ausbau von Erneuerbaren Energien und KWK-Anlagen auf dem Gemeindegebiet	Einrichtung Fördertopf als Anreiz für Bürger und Gewerbetreibende?	⇒ Derzeit läuft das 100 – Dächer Programm für PV-Anlagen ⇒ Die Eigentümer mit dem größten Potenzial werden angeschrieben ⇒ Zuerst muss eine Evaluation erfolgen bevor weiterer Ausbau des Programms	Fr. Höcker	3 je nach Fortgang		
4.2.4 Die Stadt / Gemeinde sorgt für ein energieeffizientes und klimaschutzorientiertes Logistiksystem. - Kurze Lieferketten für Nahrungsmittel - Spezifische Verkehrsregulierung für Anlieferungen - Förderung von Angeboten wie Fahrradkurieren - Förderung lokaler Einkaufsmöglichkeiten - Hauslieferdienste und Gepäckservice.	Stadt als Treiber und Entwicklung eines Konzeptes zur Umsetzung von innovativen Ideen zum intelligenten und effizienten Transport von Waren in städtischen Systemen / Strukturen, inkl. z.B. Hauslieferung per Fahrrad, Modelle der nachhaltigen Versorgung der Innenstädte etc. Welche konkreten Maßnahmen könnte die Stadt anschieben?	⇒ Die Betriebe haben hier bereits eigenes wirtschaftliches Interesse ⇒ Thema im Wirtschaftsbeirat → Belieferung älterer Menschen ⇒ Generell: Möglichkeiten der Förderung von Hauslieferdiensten durch die Stadt (z.B. im Nahrungsmittel und Konsumgüterbereich) ⇒ Thema Internet aufnehmen	Hr. Wendland Fr. Höcker	3		
4.4.2 Weitere Förderung des ÖPNV	Beispiele: - Vortrittsregelungen Abbiegestreifen, Änderung Vorfahrtsregelung, Aufhebung RechtsvorLinks-Regelung) - Beeinflussung von Lichtsignalanlagen (ÖPNV-Priorisierung an LSA) - eigene Fahrspuren (Busspur, Busstraße, temporäre Busspur),	⇒ Technisch hat die Stadt keine Beeinflussungsmöglichkeit → nur bei Konzessionsvergabe ⇒ Derzeit keine Möglichkeit durch die Stadt	Hr. Obert Hr. Uhlich			

	Busschleuse - Fahrbahnhoftestellen (Haltstellen ohne Busbuchten), Anordnung der Haltestellen vor und nach Kreuzungsbereichen					
4.5.1 / 1.2.2 Ausbau E-Mobilität / Umweltfreundliche Mobilität	Das Thema „E-Mobilität“ wird im Verkehrs- und Mobilitätsplan ein eigener Schwerpunkt bzw. <u>eigenes Kapitel</u> sein:	⇒ 08.04.2017 Mobilitätstag ⇒ Grundsatzbeschluss Förderung der E-Mobilität	Hr. Rago Fr. Höcker, Hr. Obert	3		
5.2.3 Weiterbildung der Mitarbeiter:	Die Durchführung der jährlichen Weiterbildungen im Energiebereich (Hausmeisterschulung) wird künftig durch die VHS unterstützt?	Hausmeisterschulung 2017: Es findet eine ganztägige Schulung am 14.03.2017 zu folgenden Themen statt: – Energie-Controlling / San_Reno Web – Mess-Steuer und Regeltechnik – Parameter und Einstellungen von Heizungsanlagen – Vorbereitung Heizperiode – Schulung in Kindergärten durchführen → Kooperation mit evangelischer Kirche fortführen – Mitarbeiterschulung im Bürgerheim „Energie im Blick“ soll regelmäßig stattfinden	Hr. Schwarz, VHS			
		Weitere Maßnahmen→				

		Beschaffungswesen: – Das Thema soll in der Verwaltung verstetigt werden → aktueller Stand: – Klimaschutzschulung im kommunalen Beschaffungsprozess im II. Quartal 2017 – Auch für VHS → wird abgestimmt				
6.2.1 Die Stadt / Gemeinde arbeitet mit städtischen Wohnungsbaugesellschaften, Institutionen im Wohnungsbau, Genossenschaften und (externen privaten) Heimen zusammen, um hohe Standards bezüglich Energieeffizienz, Einsatz von erneuerbaren Energien und Klimaschutz zu erreichen, z.B. über Expertenunterstützung in der Planungs- und während der Bauphase, zielgruppenorientierte Information.	Gemeinsame Themen etablieren: z.B. Energiestandards Gebäude und Sensibilisierung der Nutzer Enge Kooperation mit Wohnbau bei Energieprojekten insgesamt	⇒ Ab Ende 2017 neuer Geschäftsführer ⇒ Neuer Anlauf für 2018, gemeinsame Planung von Aktivitäten zur Steigerung von Energieeffizienz und Einsatz Erneuerbarer Energien mit der Wohnbau	Hr. Schwarz	3		
6.2.4 Kooperation mit Universitäten und Forschungseinrichtungen	Welche Themen kommen für Kooperation mit welchen Instituten in Frage?	⇒ Es finden Kooperationen statt, diese sollen dokumentiert und an eea-Team weitergegeben werden	Hr. Lauer	2		

6.3.1 Energieeffizienz in Handel, Gewerbe, Dienstleistungen	Potenziale gerade im Bereich Sensibilisierung und Kompetenzbildung besser nutzen	⇒ September 2017 Veranstaltung zum Thema Eigenstromversorgung für Gewerbebetriebe „Wirtschaftsbeitrag + KEFF“ ⇒ Vorträge „Dreilandmesse“	Fr. Höcker	1		
		⇒ Einführung runder Tisch „Energie“ – Teilnehmer Gewerbe und Handel – Strategie und Ziel	Hr. Wendland Fr. Höcker	2		
6.5.3 Leuchtturmprojekt Wärmenetz → Abwärmenutzung der Industrie (Evonik)	Umsetzung und weiterer Ausbau der Wärmenetzaktivitäten der Gemeinde		Hr. Schwarz Hr. Obert	4		